

The background features a repeating geometric pattern of red and white diamonds. The red diamonds are arranged in a grid, with white diamonds filling the spaces between them. The text is overlaid on this pattern.

Jahresbericht 2020

Kunsthalle
Zürich

JAHRESBERICHT DES VEREINS KUNSTHALLE ZÜRICH 2020

Grusswort des Präsidenten	9
Grusswort des Direktors	10
Ausstellungen und Projekte 2020	12
2020 in Zahlen	26
Publikationen	28
Medien	30
Vermittlung	31
Team	33
Verein	34
Sponsoring & Gönner*innen	35
Dank	39
Erfolgsrechnung	42
Bilanz	44
Kommentare zur Jahresrechnung	46



Gilbert & George
THE GREAT EXHIBITION, 1971-2016



*Sommer des Zögerns / Summer of
Suspense*





Scalable Skeletal Escalator





Jacqueline Fraser





Pati Hill
Something other than either

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Was bin ich froh, dass sich der Direktor der Kunsthalle Zürich in seinem Bericht ausführlich mit dem Jahr 2020 beschäftigt hat – in einem Tagebuch als Lagebericht. Deshalb kann ich mit dem vergangenen Jahr das machen, was ich am liebsten tue: Einfach abhaken. Lahmgelegt zu werden, ist schlicht nicht meine Sache. Trotzdem an dieser Stelle noch zwei grosse Danksagungen. Dass wir 2020 auch finanziell gut überstanden haben, hat sehr viel mit der umsichtigen Führung und dem grossen Engagement des Teams zu tun. Und – was mich besonders freut – mit der grossen Loyalität unserer Freund*innen, Gönner*innen und Sponsor*innen. Obwohl wir nicht das anbieten konnten, was allen eigentlich zusteht, sind die meisten dabeigeblichen. Ein riesiges Dankeschön an das Team, an alle Freund*innen und Fans und selbstverständlich auch an meine Kolleg*innen im Vorstand des Vereins Kunsthalle Zürich.

Die Kunsthalle Zürich wird hoffentlich bald wieder das sein, was ihre Besonderheit ausmacht. Die Kunsthalle als Raum für neue, übersehene oder in Vergessenheit geratene Kunst und als Ort, an dem man sich trifft, diskutiert, vielleicht auch streitet. Oder ist das gar komplett altmodisch?

Wenn man den Käufern von Beeples digitaler Collage zuhört, die vor kurzem bei Christie's das Werk *EVERYDAYS: THE FIRST 5000 DAYS* für 69 Millionen Dollar gekauft haben, ist das wohl so. Sie wollen daraus eine online Kathedrale machen, wo alle aus der ganzen Welt beim Surfen im Netz die Grossartigkeit dieses Werks bestaunen können. Denn das 21'069 × 21'069 Pixel grosse Bild ist selbstverständlich nur digital einsehbar, sei es über ein Smartphone oder an eine Wand projiziert.

Und weil es ein durch die Blockchain-Technologie abgesichertes Original ist, das sich weder kopieren noch fälschen lässt, glauben die Käufer aus der Kryptowelt, dass die 5'000 Bildchen irgendwann eine Milliarde wert sein sollen.

Bei einem 69 Millionen Dollar Kaufpreis befinden wir uns in der Dimension eines Vincent Van Goghs, der als ein Begründer der modernen Malerei gilt. Oder eines Kasimir Malewitschs, der die Abstraktion vor über 100 Jahren bis zur Konsequenz des schwarzen Quadrats getrieben hat. Oder eines Andy Warhols, der mit seinen Pop Art Werken den Alltag der Menschen zur Kunst erhoben hat.

Und was bekommt man bei Beeple? Ein Tage- oder Skizzenbuch voller Cartoons oder digitalen Illustrationen, teils mit sexistischen oder rassistischen Inhalten und begleitet von einer eher ordinären Social Media Sprache. Und was meint der Künstler zu seiner täglichen Arbeit? Laut Artnet News äussert er sich folgendermassen: «By posting the results online I'm «less» likely to throw down a big pile of ass-shit.» Wahrlich eine bahnbrechende künstlerische Aussage.

Die Kunsthalle wird wohl nie eine Kathedrale werden und Daniel Baumann nie ein Kardinal der Kunst. Aber als Landpfarrer ist er dafür viel näher an der Wirklichkeit und an den Menschen dran.

Michael Ringier
Präsident des Vereins Kunsthalle Zürich

GRUSSWORT DES DIREKTORS

Liebe Freund*innen der Kunsthalle Zürich,

Am 25. Januar 2020 sitze ich mit Hunderten von Leuten an den Engadin Art Talks in Zuoz in der Turnhalle der örtlichen Schule. Sehr, sehr dicht gedrängt wohnen wir Marianna Simnetts unvergesslicher Performance bei, nachdem sie im Dezember ihre grosse Einzelausstellung *LAB RATS* in der Kunsthalle Zürich eröffnet hatte.

Drei Tage später am 28. Januar erreichen mich zwei Fotos unserer Tochter. Sie ist im Zug von Peking Richtung Vietnam unterwegs, dieser machte Stopp in Wuhan, ein Geisterbahnhof.

Eine Woche darauf am 6. Februar reise ich nach Bangladesch an das Dhaka Art Summit. Reisende aus Asien tragen Masken in den Flughäfen.

Zurück in Zürich eröffnen wir am 21. Februar mit 1'500 Leuten die Ausstellung von Gilbert & George. Ein Highlight.

Am 12. März liest der britische Autor Oliver Corino im bookshop der Kunsthalle Zürich. Der bookshop war damals im Hinterhof der Limmatstrasse 241 untergebracht, ein «Hole in the wall», ein Geheimtipp. Einige umarmen sich bei der Begrüssung. Einige sagen, dass sei für lange Zeit der letzte Abend dieser Art.

Der erste Lockdown beginnt am 16. März.

Im April arbeite ich nur sporadisch vor Ort. Eines Abends nehme ich einen späten Zug nach Basel. Als ich dort aussteige, stelle ich fest, dass ich der einzige Reisende gewesen bin. Ein ganzer Zug für mich alleine, zum Weinen.

Am 12. Mai eröffnen wir die Kunsthalle Zürich und somit die Ausstellung von Gilbert & George, *THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016* wieder. Es fühlt sich wie ein Rausch an.

Drei Wochen später am 26. Mai beginnt der *Sommer des Zögerns*. Die Ausstellung vereint 53 Werke von 43 in Zürich lebenden Künstler*innen. Jeden zweiten Tag installieren zwei Künstler*innen ein Werk, so dass die Ausstellung kontinuierlich anwächst. Jeden zweiten Tag gibt es eine kleine Vernissage, sie werden immer grösser und die Kunsthalle Zürich wird zum Treffpunkt. Selten war ich soviel Energie ausgesetzt. Dreimal wöchentlich feiern wir die Rückkehr in die Normalität, ohne auf den kommenden Winter zu blicken.

Mitte Juli kommt *The Playground Project* nach fünfjähriger Tournee durch Europa zurück in das Lager der Kunsthalle Zürich. Jetzt gibt es Interesse aus Südostasien, so dass die Reise bald wohl weiter gehen wird.

Gegen Ende der Sommerferien am 31. Juli eröffnen wir das Projekt *Mache deine eigene Ausstellung*. Wir hatten die Idee vor Ostern lanciert, einen Open Call raus in die Welt, um die Leute von ihren Bildschirmen wegzubringen und hatten mehr Erfolg als erwartet: über 100 Eingaben.

Meine zweite Reise dieses Jahr führt mich am 11. August nach München, um die Ausstellung von Pati Hill im Kunstverein zu sehen bevor wir sie in der Kunsthalle Zürich installieren werden. Dann weiter nach Berlin, um Isabel Lewis, Dirk Bell, Colin Hacklander, Farahnaz Hatam und Yolanda Zobel zu treffen und die Herbstausstellung *Scalable Skeletal Escalator* vorzubereiten.

11. September: Zürich Art Weekend, ein Vergnügen, fast wie früher, jedoch ohne die vielen ausländischen Gäste. Wir sind uns einig: das Lokale ist nicht einfach schlecht, solange es nicht provinziell wird. Die Internationalität Zürichs hält da sicher dagegen.

Am 23. September eröffnet *Scalable Skeletal Escalator* mit Tänzer*innen im ganzen Löwenbräu, ein unvergesslicher Abend. Gefolgt von sieben Wochen Tanz, dienstags bis sonntags.

11. Dezember: Im oberen Stockwerk eröffnet die Ausstellung *Something other than either* von Pati Hill und im unteren die Einzelausstellung von Jacqueline Fraser.

22. Dezember: zweiter Lockdown.

Vor genau einem Jahr schrieb ich an dieser Stelle im Grusswort zum Jahresbericht 2019:

«In der Tat befinden wir uns in rasanten und ausserordentlichen Zeiten – aber diese gab es vor uns und wird es nach uns geben. Wichtig ist, dass wir uns diesen Zeiten stellen und nach Antworten suchen und sie wagen. Genau das aber kann die Kunst und genau deswegen braucht es eine Kunsthalle: um den neuen Ideen und alternativen Vorstellungen Öffentlichkeit zu verschaffen.»

Was ich damals nicht wusste: wie lebenswichtig Kunst und Kultur tatsächlich sind und wie sehr sie uns fehlten während des Lockdowns. Wir dachten, sie seien Luxus, in Wahrheit sind sie Lebenselixier. Durch Ihre Besuche, Ihre Unterstützung und Ihr Interesse bestätigen Sie all dies, ja machen es möglich, und dafür sind wir Ihnen dankbar.

Daniel Baumann

AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2020

Insgesamt 16'644 Besucher*innen

AUSSTELLUNGEN

GILBERT & GEORGE: THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016

- 22. Februar–12. Juli 2020
Covid-19-bedingte Schliessung vom 16. März–11. Mai 2020
6'336 Besucher*innen

SOMMER DES ZÖGERNS / SUMMER OF SUSPENSE

- 26. Mai–13. September 2020
5'346 Besucher*innen

SCALABLE SKELETAL ESCALATOR

- 24. September–8. November 2020
4'335 Besucher*innen

JACQUELINE FRASER /

PATI HILL: SOMETHING OTHER THAN EITHER

- 12. Dezember 2020–2. Mai 2021
Covid-19-bedingte Schliessung vom 20. Dezember 2020–1. März 2021
627 Besucher*innen bis zum 28. Februar 2021

PROJEKTE

BOOKSHOP

- Januar–Dezember 2020
2 Lesungen und 1 Vernissage

MACHE DEINE EIGENE AUSSTELLUNG

- 1.–30. August 2020

ANLÄSSE

ZÜRICH ART WEEKEND

- 11.–13. September 2020
1'160 Besucher*innen

USER AS CRITIC

- 12. September 2020
55 Teilnehmer*innen

DIGITALE PROJEKTE UND ANLÄSSE

READING RÄMISTRASSE

- Mai–Dezember 2020
4'974 Seitenaufrufe in 2020

RICARDO BENEFIZ AUKTION DER KUNSTHALLE ZÜRICH

- 11.–20. Dezember 2020

Andro Wekua
Pegasus, 2019
Bronze, schwarz patiniert
15.5 × 6 × 13.5 cm
Edition von 8 + 2AP
CHF 5'000



AUSSTELLUNGEN UND PROJEKTE 2020

GILBERT & GEORGE: THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016

- 22. Februar–12. Juli 2020

Eröffnung: 21. Februar 2020

Covid-19-bedingte Schliessung vom 16. März–11. Mai 2020

Gilbert & George: *THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016* präsentierte die Kunsthalle Zürich gemeinsam mit Luma Westbau. Es war eine retrospektive Wanderausstellung, die zuvor bei Luma Arles, im Moderna Museet (Stockholm) und im Astrup Fearnley Museet (Oslo) gezeigt worden war und nach ihrem Halt in Zürich ins Reykjavík Art Museum und in die Schirn Kunsthalle (Frankfurt am Main) weiterzog. *THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016* bot einen umfassenden Einblick in das wegweisende Œuvre der beiden Künstler und in ihr bildgewaltiges, uferloses – und zeitweise provokantes – Universum. Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit Gilbert & George. Von ihnen stammten sowohl das Konzept wie auch die Auswahl der Werke sowie deren dichte, intensive Hängung. Gilbert & George waren an der Eröffnung anwesend, die von rund 1'500 Leuten besucht worden war. Sie führten gemeinsam mit Hans Ulrich Obrist und Daniel Baumann in die Ausstellung ein und sangen das für sie persönlich, für ihre Arbeit und für *The Singing Sculpture* bedeutende Lied «Underneath the Arches» (von Flanagan und Allen, 1932):

Underneath the arches,
We dream our dreams away,
Underneath the arches,
On cobblestones we lay.
Back to back we're sleeping,
Tired out and worn,
Happy when the daylight comes creeping,
Heralding the dawn.

Sleeping when it's raining,
And sleeping when it's fine,
Trains rattling by above.
Pavement is my pillow,
No matter where I roam,
Underneath the arches,
We dream our dreams of home.

Damit kehrten die beiden legendären Künstler nach über 25 Jahren wieder in die Schweiz zurück, wo sie bereits in den 1970er Jahren wichtige Ausstellungen hatten und 1992 ihre letzte in der Kunsthalle Zürich (kuratiert von Bernhard Mendes Bürgi, der auch zur Eröffnung kam). *THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016* war somit ein Comeback und grosser Erfolg, musste jedoch wegen des Lockdowns frühzeitig geschlossen werden. Glücklicherweise konnten wir

sie verlängern, so dass sie im Mai und Juni doch noch besucht werden konnte. Sie zog viele begeisterte Besucher*innen an, andere waren jedoch kritisch, was durchaus im Sinne der Künstler ist: «Wir wollen, dass die Kunst das Intolerante aus dem Liberalen hervorholt. Und umgekehrt das Liberale aus dem Intoleranten hervorholt» (Gilbert & George, 1966).

Die Ausstellung war ein grosser Erfolg mit zahlreichen Besucher*innen, sehr gut besuchten Führungen (jeden Donnerstagabend) sowie zahlreichen Berichten u.a. auf SRF: Kulturplatz, Deutschlandfunk / SWR, SRF: Kulturplatz Extra, NZZ, Das Magazin, Die Zeit ...

Pressestimmen

«Vieles wirkt komisch und zugleich bedrohlich, klare Deutungen fallen schwer, aber man merkt, dass hier Zeitgeist ins Bild gebannt und nichts tabu ist. Sie finden ihre Themen im urbanen Alltag. [...] Mit dieser Alltagsnähe wollen sie kollektive Emotionen ansprechen und «Kunst für alle» schaffen denn sie sind überzeugt: «Kultur macht uns frei und sicher». Und fügen wenig später an: «And we have to entertain!» Unterhaltung ist mit der Löwenbräu Schau definitiv gelungen.» Deborah Keller, Aargauer Zeitung, 24. Februar 2020.

«Sie nennen sich konservativ, wählen die Torys und lieben die Monarchie. Sie sind überzeugte Brexiteers, und sie hassen Nationalismus, Rassismus und Homophobie. Sieht man den beiden heute bei der Non-Stop-Inszenierung ihrer Rolle als eingespieltes Gentlemen-Duo mit Hang zur Ironie und zu streng antisozialistischen, libertären Positionen zu, wird man den Eindruck nicht los, dass es genau diese Widersprüche zwischen emanzipatorischem Furor, einer hyperindividualistischen Idee von Humanität und der freiwillig limitierten Perspektive auf die Welt aus der selbstgewählten Blase sind, die ihre Kunst auf so seltsam schillernde Weise beleben.» Dietrich Roeschmann, Badische Zeitung, 27. Februar 2020.

«Was sie zur Kunst macht? Die hemmungslose und brillante Selbstinszenierung der beiden Herren, die sogar zu Hause im Tweedanzug herumlaufen und aus Prinzip nur im Restaurant essen.» Xymna Engel, monopol, Juni 2020.

SOMMER DES ZÖGERNS / SUMMER OF SUSPENSE

- 26. Mai–13. September 2020
An folgenden Tagen installierten und performten folgende Künstler*innen:
- 26. Mai: Walter Pfeiffer, Sam Porritt, Q Library
- 28. Mai: Sitara Abuzar Ghaznawi, Dominic Michel
- 30. Mai: Lionne Saluz, Thomas Sauter
- 2. Juni: Sabian Baumann, Yannik Joray
- 4. Juni: Juliette Uzor (Performance mit Mira Studer, Elie Autin, Myriam Uzor, Pierre Piton, Lara Damaso), Gabriele Garavaglia
- 6. Juni: Caterina de Nicola, Linus Stiefel
- 9. Juni: Elza Sile, Ruedi Bechtler
- 11. Juni: Lorenza Longhi, Peter Fischli

- 13. Juni: Nina Emge, Nils Amadeus Lange (Performance mit Nina Emge, Florian Schlessmann, Moritz Andrea Bürge)
- 16. Juni: Pamela Rosenkranz, Manutcher Milani
- 18. Juni: Nic Hess, Jasmine Gregory
- 20. Juni: Andreas Dobler, Mitchell Anderson
- 23. Juni: Francesco Cagnin, Jiajia Zhang
- 25. Juni: Martina Mächler, Stefan Burger
- 27. Juni: Ivana Kojic, Jack Pryce
- 30. Juni: Agnès Wyler, Bea Schlingelhoff
- 2. Juli: Caro Niederer, Linda Semadeni
- 4. Juli: Lara Dâmaso mit Nicola Habegger, Shamiran Istifan
- 7. Juli: Shirana Shahbazi, Agnes Moraux
- 9. Juli: Klaudia Schifferle, Tim Häsler
- 11. Juli: Loredana Sperini, Nusser Glazova

«Der *Sommer des Zögerns* ist – wie die letzten Tage und Wochen – ein Experiment in komischer Gemeinsamkeit. Über sieben Wochen bauen 43 Künstler*innen aus Zürich eine Ausstellung auf, die sich fortlaufend verändert und zusammenfügt. Drei Mal wöchentlich, immer dienstags, donnerstags und samstags, treffen zwei Künstler*innen in der Kunsthalle ein, installieren ihre Werke oder präsentieren eine Performance. An diesen Tagen stossen wir immer um 18 Uhr darauf an, für alle, die Lust haben vorbeizukommen. Ab dem 12. Juli bis zum 13. September sind alle 43 Arbeiten zu sehen, bevor der Spätsommer beginnt und womöglich ein neues Lebensgefühl.» (Auszug aus der Pressemitteilung)

Der *Sommer des Zögerns* wurde zum Treffpunkt der Zürcher Szene «post-Lockdown» mit 21 Vernissagen und Hunderten von Leuten, die dreimal wöchentlich bis nach Mitternacht in der Kunsthalle Zürich und auf der Terrasse verweilten und nachholten, was sie zwei Monate vermisst hatten: Gemeinsamkeit und Diskussion. Die Ausstellung wurde zweimal als eine der besten Ausstellungen von 2020 (von monopol und bz basel) gekürt.

Kuratiert von Daniel Baumann und Matthew Hanson

Weitere Veranstaltungen

- 27. August 2020
Künstler*innengespräch mit Nina Emge und Shamiran Istifan
- 3. September 2020
Künstler*innengespräch auf Englisch mit Jasmine Gregory und Sam Porritt

Pressestimmen

«Klug sind Ausstellungen dann, wenn sie es schaffen, eine Sache aufzugreifen, ohne sie plump zum Thema zu machen. Die Gruppenausstellung *Sommer des Zögerns* versucht genau das.» Ann Mbuti, monopol, 7. August 2020.

«Kunstnomaden sitzen diesen Sommer fest – doch die Kunsthalle Zürich hat eine geniale, Corona-konforme Idee.» Sabine Altorfer, Tagblatt, 4. Juli 2020.

«Reisen tut man in dieser Schau weniger geografisch, sondern eher in die Zukunft.» Annik Hosmann, Tages-Anzeiger, 25. Juni 2020.

«Abwechslung, Widerspruch, Lässigkeit bestimmen das Vielerlei und sorgen für eine Atmosphäre, die Mut macht, hervorzutreten und auszuprobieren, auch wenn einmal etwas weniger gut gelingt.» Gerhard Mack, NZZ am Sonntag, 23. August 2020.

«Unexpectedness became the modus operandi of the show. [...] That this experimental format happened on an institutional level, provides a fresh perspective to the future of exhibition making and raises speculative questions: «What kind of place would we like art to be?»» Seda Yildiz, Arts of the Working Class, 9. November 2020.

PROJEKT: MACHE DEINE EIGENE AUSSTELLUNG

- 1.–30. August 2020
Eröffnung: 31. Juli 2020

Mit dem von Joseph Beuys inspirierten Leitspruch «Jeder Mensch ist eine Künstlerin! Und ein Kurator!» wandten wir uns während des 1. Lockdowns im April an unsere Besucher*innen. Wir forderten auf, eigene Ausstellungskonzepte für den grossen Raum der Kunsthalle Zürich im 3. Stock des Löwenbräu-Gebäudes zu entwickeln. Die Konzepte konnten entweder in schriftlicher Form, als Animationen oder als 3-D Modelle abgegeben werden. Alle nötigen Informationen dafür (Massangaben, Grundriss usw.) waren auf unserer Webseite abrufbar, ansonsten gab es keine Vorgaben.

Der Aufruf stiess auf sehr viel Echo. Innerhalb kurzer Zeit erreichten uns über dreissig Vorschläge, was uns dazu veranlasste, die Einreichfrist um einige Wochen zu verlängern. Bis zum 14. Juni trafen 117 Einsendungen aus 10 verschiedenen Ländern ein. Wir waren überwältigt von der Vielfalt der eingereichten Ausstellungsvorschläge und entschieden uns, die Wunschausstellungen, Gedankenexperimente und utopischen Vorschläge während eines Monats im Ausstellungsraum, für den sie konzipiert worden waren, auszustellen. Am 31. Juli fand die Eröffnung im Beisein vieler der Kurator*innen und Künstler*innen statt.

Mit Projekten von Pável Aguilar, AINO, Phil Akashi, Jubaier Alam, Albinegri, Žarko Aleksić, Tiziana Amico & Carolina Sanz, Jenson Anto, Sílvia Araújo, Ueli Baumann, Mirjam Beerli, Theres Berka, Cocco Bodo, Verena Bolliger, Laura Bolliger / Carolina Brunelli / Claudia Jenni Palma / Marlijn Karsten / Sarah Malomo / Anita Moser / Anita Mucolli / Anina Müller / Cheyenne Oswald / Jaana Rau, Jachen Canal, Hans Joachim Conrad, Yasemin Demirel, Alberto Desirelli, DUALity, Cindy Eaton, Elisabeth Eberle, Florian Egloff, elemrany, Roland Faesser, René Fahrni & Susanne Sauter, Writhe Gaba, Brigitta Gamma, Herbi Gassmann, Grapa Gautschi, Gigax, Bigna Girtanner-Hirschle, Marianna Gostner, Enrico Götte, Maja Graf, Alma Grendene, Andrea Grieder & Momo Kawazoe, Colin Guillemet, Katrin Günther, Thomas Christian von Gunten, Tatjana Hartmann, Rahel Hegnauer, Emanuel J. Hengartner, Yannik Herter,

James A. Hutchinson, Oscar Hutchinson, Ismael, Samira & Lara Jaanimägi, Patricia Jacomella Bonola, Max Keller / Céline Wassmer / Oliver Jauslin / Marie-Sophie Schaller, #Kissed by Electrons, Sybille Krauer-Büttiker, Stefan Kuhn-Herbstlaub, Sonja Lackner, Rico Razzo, Leilhae & Kelly Le Normand, Jo Liddle, Eva & Mirja Lippert, Alexis Loisel-Montambaux & Felicien Grand d'Esnon, Alexandra Looser, ALU GALLERY Andrin Lutz, Anton Magnus Maria Zelger & Jakob Alexander Maria Zelger, Manuel Market, Pamela Mayer, Evelina Melchiori, Ursula Meyer, Regula Michell, Svetlana Mircheva, A.G. Moffet, Daniel Näf, nervousystems, Paul Nievergelt, Kejoo Park, Dan Pasteiner, Elizaveta & Nicolas Paupe, Nana Pernod, Sasse Kerstin Persson, Max C. Precht, #radikahlo, Katharina Rähmi, Bettina Reichl, Monika Reize, Sarah Richani / Nicolas Pruvost / Ribal Molaeb, Monika Rohner, Cristina Ruiz de Castañeda, Katharina Rüll, Judith Rutishauser, SARAHCROWN.com, Marie Sophie Schaller & Alex Herbst, Margrit Schärli, Stefanie & Paulina Scheurell, Heide Schimke, Stefan Schlumpf, Christoph Schmid, Corinna Schneider, Klaus Schneider, Kathrin Schweizer, Silke / Carine & Erkki Landis-Oesterle / Cristina Sommer, Angela Staffelbach, Fred Stettler, Super-B, Mark Tiegs, Sergio Tilleria, TRES AMIGOS, Lorena Valentini LOVA, Curt Walter, Ava Weber, Conny K. Wepfer, Wolfgang Wirth, Anna Wüthrich, Stoyan Yorgov, Jennifer Zhao

Pressestimmen

«Noch einen Schritt weiter geht die Kunsthalle Zürich. Das Haus ist bekannt dafür, dass es immer wieder den klassischen Ausstellungsbetrieb durch ungewohnte Veranstaltungen aufricht. Mit dem Projekt *Mache deine eigene Ausstellung* ruft die Kunsthalle aktuell ihr Publikum auf, eine Schau für einen ihrer Räume zu gestalten.» Simon Knopf, Kulturtipp 11, 2020.

«Questa originale iniziativa, nata in primavera per dar vita a qualcosa che andasse al di là di una semplice esposizione online simile a quelle viste durante il lockdown, è riuscita a trasformare, per una volta, le persone del pubblico in very a propri curatori.» Elda Pianezzi, LaRegione, 30. Juli 2020.

USER AS CRITIC

- 12. September 2020

«User as Critic» war die Abschlussveranstaltung des von der Kunsthalle Zürich mit Unterstützung der Pro Helvetia entwickelten, niederschweligen SMS-Vermittlungstools «Was glauben die eigentlich?». Sie fand im Rahmen des Zurich Art Weekend im schwarzescafé statt und brachte über 50 Users as Critics zusammen, darunter Besucher*innen, die vom SMS Tool Gebrauch machten, aber auch Interessierte und Kritiker*innen aus dem Kunstfeld. Es ging darum, das Experiment einer usergenerierten «Kritik von unten» weiterzuentwickeln und es selbstkritisch zur Diskussion zu stellen. Die Anwesenden wurden befragt – beziehungsweise fragten: Welche Rolle nehmen Besucher*innen für die Beurteilung von Kunst ein? Agieren heute alle User*innen als Kritiker*innen?

SCALABLE SKELETAL ESCALATOR

- 24. September–8. November 2020
Eröffnung: 23. September 2020

Scalable Skeletal Escalator, konzipiert von Isabel Lewis, war eine experimentelle künstlerische Arbeit in Form eines Holobionts, einer vielfachen organischen Assemblage, wie sie auch der menschliche Körper darstellt. Diese Art des Ausstellungsmachens ist von der Evolutionsbiologin Lynn Margulis inspiriert, die kooperative und symbiotische Beziehungen zwischen den Spezies als treibende Kraft der Evolution benennt. *Scalable Skeletal Escalator* wollte die körperlosen Denksysteme des Westens hinterfragen und lud zu einer partizipativen, epistemologischen Suche ein. Dabei wurden alle zur Verfügung stehenden Sinne (Sehen, Riechen, Tasten, Fühlen usw.) angesprochen und aktiviert – denn es ging darum, das Leben tiefer zu begreifen, anstatt sich davon zu entfremden. *Scalable Skeletal Escalator* war eine Art performatives Gesamtkunstwerk mit Tanz, Malerei, Geruch, Skulptur, Installation und Lesungen; sie breitete sich über drei Etagen aus (vom Keller in den 2. und 3. Stock) und veränderte sich unaufhörlich mit den täglich auftretenden Tänzer*innen. Es war eine Ausstellung und keine Ausstellung.

Scalable Skeletal Escalator war eine Zusammenarbeit von Marcelo Alcaide, Dirk Bell, Kewin Bonono, Lara Dâmaso, The Field (Lucia Gugerli, Pierre Piton, Declan Whitaker und Mirjam Jamuna Zweifel, in Zusammenarbeit mit Tanzhaus Zürich), LABOUR (Colin Hacklander und Farahnaz Hatam), Matthew Lutz-Kinoy, Rafał Pierzyński, PRICE (Mathias Ringgenberg), Jana Slattery, Mo Stern, Sissel Tolaas, Juliette Uzor und Yolanda Zobel. Dank an: Callie's, Schauspielhaus Zürich.

Pressestimmen

«Kunst: Tänzer, Gesten und Stimmungen. Eine Ausstellung ist eine Ausstellung ist eine Ausstellung. Und eine Ausstellung besteht aus zwei Elementen: Da gibt's zum einen die Objekte. Und es gibt, andererseits, uns. Wir bewegen uns zwischen den Objekten und schauen sie an. Vielleicht freuen wir uns über das, was wir sehen. Vielleicht auch nicht. Womöglich wissen wir sogar, warum. Vor allem aber: Wir und die Objekte sind zwei Welten, die voneinander getrennt sind. Aber es könnte ja auch alles ganz anders sein. In der Kunsthalle ist zurzeit alles ganz anders: *Scalable Skeletal Escalator* heisst das Projekt der in der Dominikanischen Republik geborenen Künstlerin Isabel Lewis, das seit gestern zu sehen ist. Was das heisst? Spielt keine Rolle. Gehen Sie hin. Und vergessen Sie alles, was Sie zu wissen glaubten über das, was man eine Ausstellung nennt.» Daniele Musciconico, Thomas Ribi, Tobias Sedmaier, NZZ, 24. September 2020.

«Wirklich transportieren können das auch die socialmedia-tauglichen Videohappen nicht, sie untergliedern den Gesamtorganismus eher wieder in Einzelteile. Schade, zu schade. Alle, die eine Möglichkeit haben, ihm komplett zu begegnen, mögen das bitte tun.» Beate Scheder, TAZ, 20. Oktober 2020.

«Wie Moleküle bewegen sich die Tänzerinnen und Tänzer in diesem Organismus, schwirren umher, hauchen ihm Leben ein, um es ihm dann wieder zu nehmen.» Giulia Bernardi, Kunstbulletin, November 2020.

Veranstaltungen

- 12. September 2020
Open Rehearsal von *Scalable Skeletal Escalator* am ZAW
- 23. September 2020
Eröffnung der Ausstellung im Rahmen vom Fleshy Interface: Das institutionsübergreifende Festival verband Performance, Workshops und Diskurs zu den Themen Körperlichkeit und Berührung.
- 1. Oktober 2020
Introduction to *Scalable Skeletal Escalator* with Isabel Lewis
- 15. Oktober 2020
Kuratoreneinführung zu *Scalable Skeletal Escalator* von Daniel Baumann und Isabel Lewis
- 29. Oktober 2020
Kuratoreneinführung zu *Scalable Skeletal Escalator* von Daniel Baumann und Isabel Lewis
- 5. November 2020
Introduction to *Scalable Skeletal Escalator* with Isabel Lewis

JACQUELINE FRASER

- 12. Dezember 2020–2. Mai 2021
Eröffnungswochenende: 11.–12. Dezember
Covid-19-bedingte Schliessung vom 20. Dezember 2020–1. März 2021

Es handelte sich um die erste institutionelle Ausstellung in der Schweiz der in Neuseeland geborenen Künstlerin Jacqueline Fraser. Mittels einer raumgreifenden Installation verwandelte Fraser die gesamte Kunsthalle Zürich, um sie gleichsam zu negieren – damit auch die Ausstellung selbst sich fremd wurde. Die in Zürich gezeigte Installation ist Teil einer 2011 begonnenen Serie, in der die Künstlerin die fiktive Neuauflagen von Arthouse- und Hollywood-Filmen kreiert. In diesen Arbeiten werden Rahmenhandlung und visuelle Sprache eines Films zerlegt und wieder neu zusammengefügt im Sinne eines «Making of» und einer Re-inszenierung: Mithilfe ausrangierter Textilien, zerrissener Magazine, Partyzubehör, Plastikelementen, Furnierstücken, Lametta, übereinandergelegte Soundtracks und Projektionen unterzieht die Künstlerin die Filme einer Komplettüberholung. Vom Casting über die Musik bis hin zu den Kostümen wird die filmische Vorlage zu einem dekonstruierten Storyboard.

Von *8½* zu *Legally Blonde* wählt Fraser gleichermassen Filme aus, die als filmische Meisterwerke gelten oder als Mainstream. Sie erzählen die Geschichten von ambitionierten Charakteren, die auf Biegen und Brechen ihren Weg, ihre Karriere oder eine Reise machen, oft entgegen gesellschaftlicher Erwartungen aufgrund ihrer Ethnizität, ihres Geschlechts oder ihrer sexuel-

len Ausrichtung. Natürlich sind das nicht wirklich «Remakes». Stattdessen werden Ton, Kontext und Atmosphäre der Filme im neuen skulpturalen Arrangement absorbiert. Die grossangelegten Installationen geben sich so pompös wie die Figuren und Geschichten, die sie inspiriert haben. Das bewegte Bild wird als Kunst festgehalten, als Mode in Pose geworfen, von Rap-Musik untermalt und als Theater aufgeführt. Narrativ und Bildsprache zirkulieren zwischen den unterschiedlichen fantastischen Sphären.

Das Werk in der Kunsthalle Zürich war inspiriert von Tom Volfs Dokumentarfilm *Maria by Callas* aus dem Jahr 2017 über die Sopranistin Maria Callas. Der Film selbst ist seinerseits eine Collage aus Found-Footage-Bildern, mit denen das Leben des vermutlich grössten Opernstars des 20. Jahrhunderts – gemessen an ihrer Virtuosität und als international bekannte Ikone – nachgezeichnet wird.

Kuratiert von Daniel Baumann und Matthew Hanson

Pressestimmen

«As Fraser addresses hierarchies and mythopoeias with techniques of restaging and montage, the figures face the empty floor, each one a ghost from the past, waiting for the spotlight.» Ian Wooldridge, Artforum, Februar 2021.

...und auf unserer eigenen Plattform Reading Rämistrasse: «Ich höre ihre Stimme, dann wieder Musik, die sich darüberlegt, sie nicht ausreden lässt. Was hat sie nochmal gesagt? Vielleicht spielt es keine Rolle, ist es doch gar nicht sie, die erzählt, sondern irgendjemand anderes, der ihre Worte auseinandernimmt, neu zusammenklebt, wieder auseinanderreisst und erneut zusammenklebt, ihre schon geknickten Ecken, so, als wären sie Papier. Bis es passt. Doch, jetzt passt es, jetzt ist es spannend.» Giulia Bernardi, Reading Rämistrasse, 7. Januar 2021.

PATI HILL: SOMETHING OTHER THAN EITHER

- 12. Dezember 2020–2. Mai 2021
Eröffnungswochenende: 11.–12. Dezember
Covid-19-bedingte Schliessung vom 20. Dezember 2020–1. März 2021

Ab und an tauchen wie aus dem Nichts ganze Werke auf, die uns in ihrer inhaltlichen und formalen Eigenständigkeit und Brillanz überraschen. Sie glänzen wie neu und alle wundern sich, warum sie unerkannt blieben. Das trifft auf die Kunst von Pati Hill (1921–2014) zu. Die Kunsthalle Zürich zeigte nach dem Kunstverein München die bisher umfassendste Ausstellung dieser Künstlerin in Europa, die auch Schriftstellerin, Kolumnistin, Model, Antiquitätenhändlerin, Kuratorin und Galeristin war. Das Œuvre von Pati Hill umfasst neben vier Romanen auch Kurzgeschichten, Kolumnen und Künstlerbücher, zudem eine Sammlung von Gebrauchsanweisungen und die Erfindung einer neuen Sprache mit Symbolen (*Symbol Language*, 1977–1978) sowie, ab 1974, Tausende von Fotokopien. Letztere bilden das Hauptwerk und sind in

verschiedene Werkgruppen wie *Alphabet of Common Objects* (Alphabet der alltäglichen Objekte, ca. 1977–79) oder *Photocopying Versailles* (Versailles fotokopieren, ca. 1980–2005) aufgeteilt. *Photocopying Versailles* entsprang zum Beispiel der Idee, das gesamte Schloss von Versailles im Massstab 1:1 zu fotokopieren, ein Unternehmen, das gleichermassen realistisch wie unrealistisch war.

Pati Hills Praxis lässt sich, wie Maurin Dietrich, die Direktorin des Kunstvereins München, in einem Artikel schreibt, nicht leicht einordnen. Das mag mit ein Grund sein, dass Hills Kunst erst jetzt an eine breitere Öffentlichkeit gelangte, denn sie verhält sich quer zum Kanon, quer zur Avantgarde, aber auch quer zu emanzipatorischen Strömungen wie dem Feminismus. Hills künstlerische Vorgehensweise lässt sich weder der Konzeptkunst zuordnen noch der Pop Art oder der Fotografie. Sie hatte den Fotokopierer benutzt, um die Welt abzubilden, um sie zu fetischisieren und die Herstellung von Kunst an eine Maschine zu delegieren. Marshall McLuhans vorausschauendes Diktum «The Medium is the Message» (Das Medium ist die Botschaft, 1964) ist konsequent im Werk zu finden. Maschinen kennen keine Moral, können aber unerwartet Poesie produzieren wie hier, wo banale Gegenstände wie Wörter behandelt werden und Geschichten schreiben. Dies erscheint nicht zuletzt im Kontext der Memes und der Social Media bedeutend.

Im Rahmen der Ausstellung erschien die dritte Auflage der Publikation *Letters to Jill* von 1979.

Die Ausstellung wurde co-kuratiert von Maurin Dietrich, Direktorin Kunstverein München, und war eine Übernahme und Erweiterung der im Kunstverein München vom 7. März bis 16. August 2020 gezeigten ersten posthumen institutionellen Einzelausstellung der Künstlerin in Europa.

Mit Dank an Richard Torchia, Direktor Arcadia Exhibitions und The Pati Hill Collection at Arcadia University, Glenside (Pennsylvania) für die Leihgaben und die grosszügige Unterstützung.

Pressestimmen

«Bild und Text sind bei Hill unzertrennlich, beeinflussen sich immer wieder neu. So entstehen mehrschichtige Werke, die sich jeder Einordnung widersetzen. Genauso wie Hill selbst.» Ann Mbuti, *monopol*, Februar 2021.

«Und ähnlich wie die Copy Art in den Siebzigerjahren Fragen nach Vervielfältigung und Urheberrecht aufwarf, stellt Pati Hill einen Bezug zum fetischisierten Bild der Frau her, das ebenfalls appropriiert wird, wobei das Urheberrecht nie bei ihr selbst liegt.» Giulia Bernardi, *Kunstbulletin*, März 2021.

LAUFENDE PROJEKTE

BOOKSHOP

- Januar–Dezember 2020

bookshop by Kunsthalle Zurich war ein temporärer, alternativer Buchladen mit einer eklektischen Auswahl von neuen und gebrauchten Büchern, Zeitschriften und LPs sowie ein Ort für Lesungen und Vorträge (sofern die Pandemie dies nicht verunmöglichte). Er befand sich im Hinterhof an der Limmatstrasse 214 im ehemaligen Büro der Galerie BolteLang. Wir teilten die Räume mit Rue Hippolyte von Claudia Groeflin, Chaja Lang und Bettina Russo-Bernasconi und möchten uns hiermit für ihre Gastfreundschaft herzlich bedanken! Der bookshop wird 2021 an einem neuen Ort wiedereröffnen.

Veranstaltungen

- 12. März 2020
Oliver Corino, Londoner Autor, las aus seinem Buch *We're Living in Complex Times*.
- 4. Oktober 2020
Die Kunsthistorikerin Lucie Pia sprach über das Werk des amerikanischen Künstlers Cameron Rowland.
- 20. September 2020
Präsentation des Werks *Daumenskulptur, 2020*, von Linda Semadeni.

DIGITALE PROJEKTE

READING RÄMISTRASSE

- Mai–Dezember 2020

Seit Mai 2020 bieten wir der Kunstkritik ein Zuhause auf der Webseite der Kunsthalle Zürich. Reading Rämistrasse bildet als Format eine Gegenposition zum Verschwinden der Kunstkritik in Zürich und anderswo. Hier ist die Rezension König*in! Die Texte besprechen aktuelle Ausstellungen in Zürcher Galerien, Offspaces und Institutionen. Auch wenn die Texte auf unserer Webseite veröffentlicht werden, ermutigen wir die Autor*innen, unabhängig zu sein. Interessenskonflikte werden angesprochen, Disclaimers gehören dazu und die Texte müssen sich keinesfalls mit der Meinung der Kunsthalle Zürich decken. In 2020 haben wir 30 Rezensionen veröffentlicht, manche «klassisch», andere experimentell, manche beschreibend, andere polemisch. Sie stammen von 16 neuen und erfahreneren Kritiker*innen immer mit dem Ziel, Kunst weiter öffentlich zu machen und zum Debattieren anzuregen.

Autor*innen: Mitchell Anderson, Daniel Baumann, Giulia Bernardi, Clifford E. Bruckmann, Mateo Chacon-Pino, Rebecka Domig, Arthur Fink, Hannah Grüninger, AJ, Michel Kessler, Daniel Morgenthaler, Leila Peacock, Aoife Rosenmeyer, Gianna Rovere, Jörg Scheller, Johanna Vieli.

RICARDO BENEFIZ AUKTION DER KUNSTHALLE ZÜRICH

- 11.–20. Dezember 2020

Unsere inzwischen traditionelle, schon fast legendäre Benefiz Gala «THE NIGHT» verlegten wir dieses Jahr den Umständen entsprechend ins Digitale. Da zum Zeitpunkt der Gala im November an kein noch so kleines Zusammentreffen zu denken war, reduzierten wir den Anlass auf die Auktion – und zwar auf ricardo.ch. Dies war ein bewusster Entscheid (Breite statt Exklusivität), denn es ging uns darum, die von Gewohnheit geprägten Pfade wieder mal zu verlassen und in dieser ausserordentlichen Zeit etwas Anderes zu wagen. Ein einfacher Ricardo-Account reichte aus, um eines von 23 Werken zu ersteigern. Für die Präsentation der Werke baten wir Fotograf*innen, Designer*innen, Kunstliebhaber*innen, Tänzer*innen, DJs und Journalist*innen, diese in Szene zu setzen und für uns zu fotografieren. Wir erhielten durchwegs positive und motivierende Feedbacks auf die Auktion, von den präsentierten Künstler*innen ebenso wie von den Bieter*innen selbst. Konkret waren 23 Werke während 9 Tagen online, 21 konnten wir erfolgreich versteigern.

Diese Auktion kam mehr noch als in anderen Jahren nur mit Hilfe der grosszügigen Unterstützung von Künstler*innen zustande, die uns spontan und ohne zu zögern Werke zur Verfügung stellten. Herzlichen Dank dafür!

574

E-Mails hat Seline Füelscher zu *Mache deine eigene Ausstellung* erhalten – und unzählige Telefonanrufe.

419

Stunden hätte die Kunsthalle offen sein sollen, war aber wegen Covid-19 geschlossen.

1

Ausstellung wurde im März komplett aufgebaut, ohne dass sie gezeigt werden konnte.

255

Likes erhielt das Instagram Foto des Billboards von Veli & Amos mit der Botschaft: «Samosa + Bier = Gratis Eintritt in der Kunsthalle».

1

Nur 1 Person hat das Angebot eingelöst, um *Scalable Skeletal Escalator* zu besuchen.

2

Düfte kreierte Sissel Tolaas für die Ausstellung *Scalable Skeletal Escalator*.

375

Meter Satinband und

400

ca. 400 Quadratmeter Glitzervorhang kamen in Jacqueline Frasers Ausstellung zum Einsatz.

3

In nur 3 Wochen haben wir die Ausstellung *Sommer des Zögerns* vorbereitet.

222.5

Stunden lang wurde im 2020 in der Kunsthalle Zürich getanzt.

16'644

Besucher*innen

766

Mitglieder

Das Büro der Kunsthalle Zürich
verlagerte sich zeitweise in

9

Haushalte zwischen Basel, Bern
und dem Bündnerland – und natürlich
Zürich.

32

In 32 Teile hat Pati Hill einen gefundenen Schwan
kopiert. Daraus entstand *A Swan: An Opera in Nine
Chapters*, 1978.

Die Kunsthalle Zürich hat mit

65

Künstler*innen das
Ausstellungsprogramm gestaltet.

54

Jahre Altersunterschied
hatte der Älteste (*1942) zur Jüngsten
(*1995).

Die verstorbene Pati Hill wäre

99

jährig gewesen.

122

Bücher wurden im bookshop verkauft:
Das beliebteste – *Dog Massage*
(Maryjean Ballner, 2001) – ist
unverkäuflich.

350

Plakate

150

und Kataloge
signierten Gilbert & George für ihre
Fans – alle wurden verkauft.

1

Welpen machte Cheftechniker Attila
Panczel 2020 das Leben schwer.

VERZEICHNIS DER PUBLIKATIONEN 2020

PATI HILL:
LETTERS TO JILL:
A CATALOGUE AND SOME
NOTES ON COPYING

Herausgeber*innen: Kunstverein

München und Kunsthalle Zürich

Texte: Pati Hill; Einführung: Marilyn
McCray (en)

Auflage: 3. Auflage (Erstausgabe
1979)

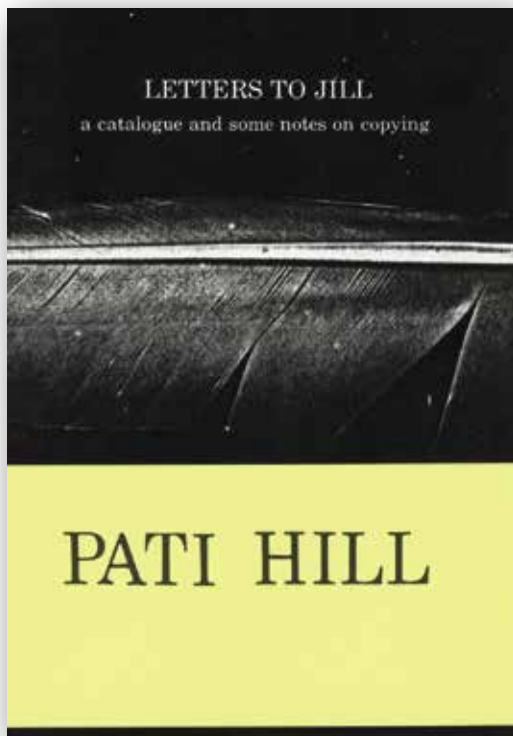
Umfang: 128 Seiten

Abbildungen: 59 s/w Abbildungen

Verlag: Mousse Publishing, Mailand,
2020

ISBN 978-88-6749-409-5

Preis: CHF 9



DANARTI MAGAZINE 11:
MICRORYONS

Herausgeber*innen: Ana Chorgolashvili,
Kunsthalle Zürich
Texte: Tinatin Gurgenzidze, Alexander
Formozov, Philipp Meuser,
Romea Muryń, Irakli Kotchlashvili,
Jan Chudožilov (ka/en); Interview mit:
Kuba Snopek
Umfang: 24 Seiten
Abbildungen: 1 farb. und 34 s/w
Verlag: Grifoni, Tbilisi, 2020
Preis: Kostenlos



BERICHTE IN PRINT, ONLINE, RADIO UND TV

*Mehrere veröffentlichte Berichte sind einmal gezählt

Gilbert & George: THE GREAT EXHIBITION, 1971–2016	32
Sommer des Zögerns / Summer of Suspense	18
Scalable Skeletal Escalator	10
Pati Hill: Something other than either	3
Jacqueline Fraser	4
Mache deine eigene Ausstellung	9
Sonstige	9
Gesamt	85

Webseite Sessions 123,385

Social Media

Newsletter-Abonnet*innen	5'105
Facebook-Followers	13'476
Twitter-Followers	5'552
Instagram-Followers	21'900



VERMITTLUNG

Die Covid-19 Pandemie und die sozialen Einschränkungen, die damit einhergingen, brachten digitale Transformationsprozessen mit sich und stellten die Kunstvermittlung vor neue Herausforderungen: Workshops und Rundgänge, die zuvor im Studio der Kunsthalle Zürich oder in unseren Ausstellungsräumen stattgefunden haben, verlagerten sich auf Zoom – die Kunstvermittlung ins World Wide Web.

Während des ersten Lockdowns versuchte die Kunsthalle Zürich jedoch genau das Gegenteil: Wir wollten unser Publikum weg von all ihren Geräten locken und wagten ein niederschwelliges Experiment. Das Projekt *Mache deine eigene Ausstellung* forderte auf, zuhause kreativ zu werden und sich ein Konzept für eine Ausstellung im oberen Stockwerk der Kunsthalle Zürich auszudenken. Erfreut erhielten wir von einem diversen Publikum vielfältige und spannende Eingaben. Abschliessend konnten wir alle Ausstellungskonzepte physisch in einer Ausstellung präsentieren. Mehr zum Projekt finden Sie auf Seite 18.

Im Gegensatz dazu nutzten wir das Digitale im Vermittlungsformat «Was glauben die eigentlich?» – jedoch in Anwesenheit der Teilnehmer*innen. Das SMS-Tool konnten wir dank der grosszügigen Unterstützung von Pro Helvetia während vier Ausstellungsslots zwischen Frühling 2019 und Sommer 2020 anbieten. «Was glauben die eigentlich?» ermöglichte unseren Besucher*innen, per SMS eine Frage zur Ausstellung zu stellen oder Kommentare und Anregungen zu verfassen. Dies förderte einen angeregten Austausch zwischen dem Publikum und der Institution und führte ausserdem zu einem Archiv an Dialogen, das wiederum von uns veröffentlicht wurde. Alle Beiträge blieben anonym – in der Hoffnung, dass dadurch Kommentare und Fragen aufkämen, die von Angesicht zu Angesicht möglicherweise anders formuliert oder gar für sich behalten worden wären. Dieser Plan hat sehr gut funktioniert. Die Besucher*innen verfassten fleissig kritische Kommentare und stellten interessante Fragen. Das Tool bewährte sich, indem es die Hemmschwelle für einen Dialog senkte und bewirkte, dass sich die Besucher*innen der Kunsthalle Zürich aktiv mitteilten. Deshalb setzten wir es in der Folge auch rege bei Schulklassen-Workshops sowie bei öffentlichen Führungen ein. Spannend war dabei festzustellen, dass gerade die Möglichkeit der digitalen Äusserung, in der realen Begegnung mit Kunst, das Sprechen über sie erleichterte. Im Herbst 2020 wurde das Vermittlungsprojekt im Rahmen des ZAW mit der Veranstaltung «User as Critic» abgeschlossen. Mehr zu «User as Critic» auf Seite 19.

Ein Highlight der Kunstvermittlung war das Projekt «Klasse Kuratieren», welches wir zusammen mit den 22 Schüler*innen der 3./4. Klasse der Schule Hedingen von Marianne Gmür umsetzten. Fragestellungen nicht nur zu «Kunst», sondern auch zu «Museum / Kunsthalle» und «Vermittlung / Öffentlichkeit» bildeten die Basis der Workshops. Dafür wurde im Zeitraum eines Schulquartals sowohl in den Ausstellungsräumlichkeiten wie auch im Klassenzimmer aufeinander aufbauende Workshops durchgeführt.

Das Ziel von «Klasse Kuratieren» war die Erarbeitung einer eigenen Ausstellung. Die Schüler*innen lernten anhand von *Skalable Skeletal Escalator* einzelne Bestandteile der Ausstellungspraxis kennen und liessen sich von der kollaborativen und performativen Herangehensweise von Isabel Lewis inspirieren. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse dokumentierten sie fleissig in einem online Projekttagbuch. Die Vernissage der Ausstellung konnten wir gemeinsam mit den Eltern, Daniel Baumann, Lehrer*innen und Freund*innen der Schüler*innen auf Zoom feiern.

Und soweit es uns möglich war, wollten wir unsern Besucher*innen das reguläre Vermittlungsprogramm der Kunsthalle Zürich weiterhin zur Verfügung stellen. Im Herbst konnten wir in Kollaboration mit dem Migros Museum für Gegenwartskunst eine Cool-Tur Herbstferienwoche unter dem Titel «Auf ins Abenteuer Kunst und Natur» für 15 motivierte Kinder offerieren. Und wir konnten im Studio 8 Kindergeburtstage mit 129 Personen, 2 Familienworkshops mit 50 Personen und 25 Schulklassenworkshops mit 526 Schüler*innen anbieten. Zudem wurden 6 private Rundgänge mit insgesamt 97 Personen durchgeführt.

TEAM

Daniel Baumann, Direktor / Kurator

Monika Milakovic, Leitung Administration / Stv. Direktion

Louise Bürmann, Administration (ab Oktober 2020)

Rebecka Domig, Ausstellungsmanagement

Seline Füscher, Kunstvermittlung

Barbara Gerber, Sponsorship / Development

Matthew Hanson, Projekte

Julian Kopetschny, Assistenz Vermittlung

Julia-Faye Mangisch, Leitung Empfang

Attila Panczel, Leitung Technik

Aoife Rosenmeyer, Kommunikation / Events

Lilia Laura Stankiewicz, Administration (bis Oktober 2020)

Johanna Vieli, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Empfang / Aufsicht / Events

Anneka Beatty, Aglaia Brändli, Lisa Brombach, Luca Caluori, Mateo Chacon-Pino,

Mattia Comuzzi, Gritli Faulhaber, Jan Hofer, Michel Kessler, Konstantinos

Manolakis, Joke Schmidt, Jeremy Waterfield, Michael Zimmermann

Technik

Joëlle Allet, Soraija Baumgartner, Boris Knorpp, Carol May, Leonhard Münch,

Gregory Polony, Jessica Pooch, Roland Rüegg, Florian Wagner, Kathrin Wagner

Raumpflege

Maria das Dores Da Rocha Oliveira Dias, Maria Dos Santos Rigor

VEREIN KUNSTHALLE ZÜRICH

VORSTAND

Michael Ringier (Präsident)
Mirjam Staub-Bisang (Quästorin)
Gerd Schepers
Barbara Basting (Vertreterin der Stadt Zürich)
Chantal Blatzheim
Anette Bollag-Rothschild
Peter Haerle (Vertreter der Stadt Zürich)
Maja Hoffmann
Florian Rajki
Mark A. Reutter
Barbara Weber

Revisor: Treuhand und Steuerberatung
Daniel Schüepp

STIFTUNG KUNSTHALLE ZÜRICH

Maja Hoffmann (Präsidentin)
Daniel Baumann (ex officio)
Mark A. Reutter
Gerd Schepers
Alex Vukajlovic

MITGLIEDERKATEGORIEN

Student*in, AHV / IV	CHF	20.00
Einzelmitgliedschaft	CHF	80.00
Paarmitgliedschaft	CHF	120.00
Jung-Gönner*in (bis 35)	CHF	300.00
Gönner*in	ab CHF	1'000.00
Paargönnerschaft	ab CHF	1'600.00
Firmengönner*in silber	ab CHF	2'000.00
Firmengönner*in gold	ab CHF	5'000.00

SPONSORING & GÖNNER*INNEN

Die Kunsthalle Zürich bedankt sich von Herzen bei der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich für ihre überaus grosszügigen Beiträge. Nicht weniger dankbar sind wir unseren Gönner*innen und Unterstützer*innen, die uns ebenfalls essentiell finanziell stützen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Fans motivieren sie uns mit ihrem Engagement, auch weiterhin Neues auszuprobieren, ein vielfältiges Programm zeitgenössischer Kunst zu zeigen und zugänglich zu machen. Wir danken herzlichst!

DIE KUNSTHALLE ZÜRICH ERHÄLT SUBVENTIONEN VON:

Stadt Zürich Kultur

Kanton Zürich Fachstelle Kultur

DANK FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG UNSERER AUSSTELLUNGEN UND PROGRAMME GEHT AN:

Luma Stiftung

Gerd Schepers

Evelyn Lingg

Julius Baer Foundation

Mirjam Staub-Bisang und Martin Bisang

Ringier AG

Pro Helvetia

Paul Schiller Stiftung

WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE GROSSZÜGIGEN COVID-19 UNTERSTÜTZUNGLLEISTUNGEN BEI:

Kanton Zürich Fachstelle Kultur

Immoclass AG

Kanton Zürich Volkswirtschaftsdirektion Arbeitslosenkasse

GÖNNER*INNEN 2020

Pirkko und Josef Ackermann
Larissa Alghisi Rubner
Doris Ammann
Jeanette Apitz
Nina Baier-Bischofberger
Georg Bak
Barbara Basting
Hans Baumann und Therese Sauser
Cristina Bechtler
Dayle Bechtler
Dr. Thomas W. Bechtler
Ruedi Bechtler und Regula Kunz
Florian Berkold
Martin Bisang
Bruno Bischofberger
Chantal Blatzheim
Janos Blum
Bettina Böhm
Anette Bollag-Rothschild
This Brunner
Annette Bühler
Jacqueline Burckhardt
Max und Monique Burger
Mendes Bürgi
Marius Casanova
Stephan Civelli
Paolo Conti
Bice Curiger
Katalin Deér und Felix Lehner
Nick Deimel
Marie-Christine und Patrick Dreyfus
Barbara Egli
Heinz und Sylvia Eiseler-Brändli
Simona Fantinelli
F.C. Flick
Elisabeth und Gianni Garzoli
Annette Gigon
Victor Gisler
Hedy Graber
Christoph von Graffenried
Damian und Melanie Grieder-
Swarovski
Mike Guyer und Loe van
Scherpenberg

Alexandra und Marc Gysin
Peter Haas
Peter Haerle
Richard Hahnloser
Margrit Hahnloser-Ingold
Peter Handschin
Ursula Hauser-Fust
Heino von Have
Isabel Hegner
André Hoffmann
Maja Hoffmann
Thomas Hürlimann
Gitti Hug
Andreas und Charlotte Keller
Anne Keller Dubach
Walter B. Kielholz
Gottlieb Knoch
James Koch
Thomas Koerfer
Jacqueline Kohler-Krotoschin
Maren Krass
Andreas und Eléonore Kubli
Niklaus Kuenzler
Max Lang und Lori Spector
Evelyn Lingg
Inès Lombard
Corine Mauch
Bettina und Dr. Thomas Meier-Bickel
Susanne und Hans von Meiss
Andrée Mijnsen
Thomas Müllenbach
Bertold Müller
Norbert Müller
Rainer A. Müller
Tobias Mueller
Heike Munder
Gabrielle Nahmani
Sandra Nedvetskaia
Maja Oeri
Sabine Parenti
Guido Persterer
Francesca und Marc Pia
Eva Presenhuber
Florian Rajki
Mark A. Reutter
Nancy und Ulrich Richard

Alfred Richterich
Ellen und Michael Ringier
Beatrix Ruf
Adrian Runhof
Gerd Schepers
Christoph und Grazia Schifferli
Scipio Schneider
Daniel Schüepp
Conrad P. Schwyzer
Hans-Kaspar Schwyzer
Martin Schwyzer
Georg und Patsy von Segesser
Corinne Linda Sotzek
Mirjam Staub-Bisang
Barbara Staubli
Xing Hong und Daniel Stauffacher
Isa Stürm
Hans Syz
Jonathan Tyler
Martina Vondruska
Alex Vukajlovic
Marianne Walde
Franz Wassmer
Barbara Weber
Hans Peter Wehrli
Kaspar E. A. Wenger
Dr. Yvonne Winkler
Iwan und Manuela Wirth

Inna Kolenzova
Pierre-Guillaume Kopp
Linda Rieffel
Fiona Römer
Sarah Schork
Samuel Seemann
Jonas Stutz
Annina Villiger
Leopold Weinberg
Christian Wirtz

JUNGGÖNNER*INNEN 2020

Isabel Apiarius-Hanstein
Loris Bornatico
Luisa Caratsch
Elina Chatzichronoglou
Leander Döös
Nic Engel
Simon Engel
Fredri Fischli
Joël Gessler
Jürg Haller
Carole-Maud Hofmann
Henri Jaanimägi
Nele Jaanimägi
Cyrill Joos
Yannick Joos
Tatiana Jullier

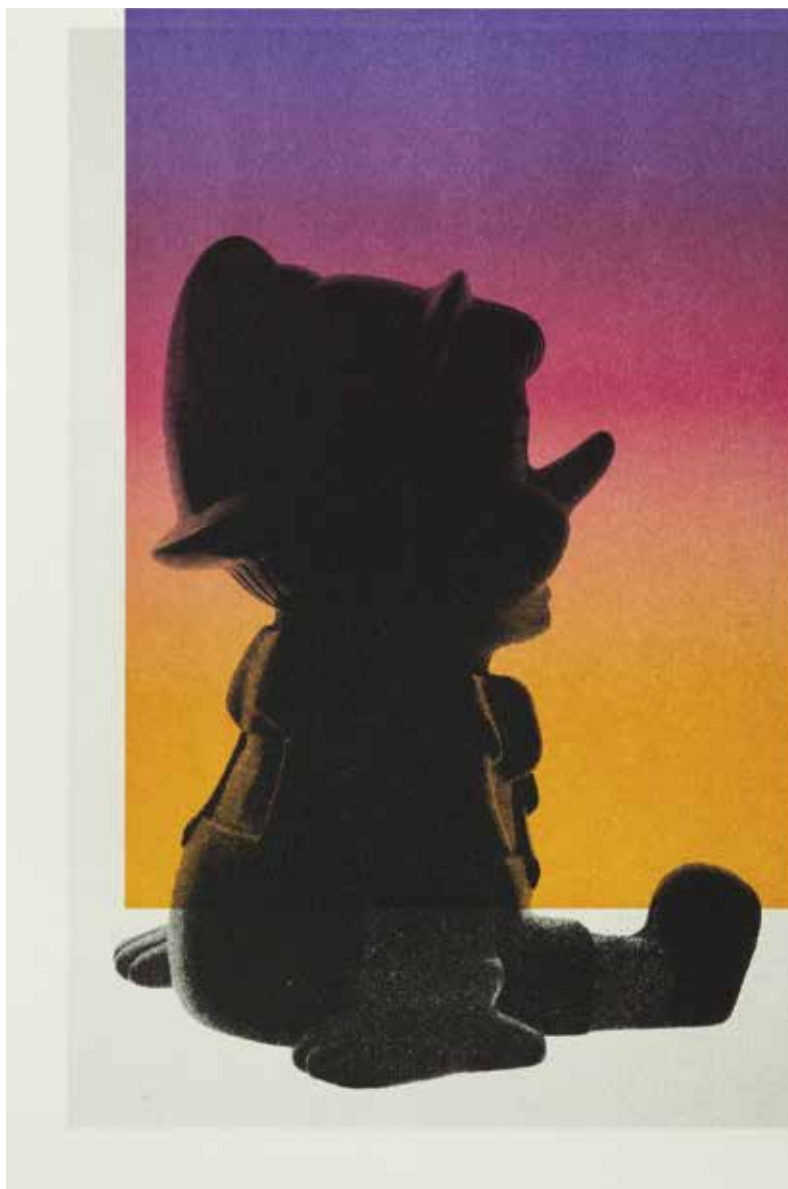
GÖNNER*INNENPROGRAMM

Auch für 2020 hatten wir grosse Pläne für unsere Gönner*innen: Reisen, Atelierbesuche, Vernissagen und vieles mehr. Wir konnten noch eine grossartige Preview mit Gilbert & George feiern und eine Off-Space Tour zu Last Tango, Longtang und Hamlet anbieten, die geplante Gönner*innen-Reise in die Toskana mussten wir aber ebenso absagen wie die Premiere von Trajal Harrells Stück *The Deathbed of Katherine Dunham*. Nach dem ersten Lock-down dann der *Sommer des Zögerns* mit einer Vielzahl von Eröffnungen, welche die Menschen wieder zusammenbrachten. Fünf der ausstellenden Künstler*innen gaben unseren Gönner*innen einen exklusiven Einblick in ihre Arbeiten und Daniel Baumann führte noch einmal durch die Ausstellung von Gilbert & George, bevor diese ans Reykjavik Art Museum weiterreiste. Es war ein schwieriges Jahr für uns alle, umso grösser ist unser Dank für Ihre Treue, trotz oder gerade wegen den Umständen. Die Reisen und Touren sind nicht gestrichen, sie warten nur auf einen besseren Zeitpunkt. Wir freuen uns sehr, Sie im Neuen Jahr hoffentlich wieder öfters bei uns begrüssen zu dürfen!

FÜR MITARBEIT, UNTERSTÜTZUNG, BEISTAND UND LEIHGABEN DANKEN WIR

Janine Ade, Sabine Altorfer, Mitchell Anderson, Marc Asekhame, Barbara Basting, Adrian Bauer, Cristina Bechtler, Ruedi Bechtler, Thomas Bechtler, Dirk Bell, Geraldine Belmont, Martin Benz, Philippe Bischof, Remo Bitzi, Barbara Blanc, Rahel Blättler, Chantal Blatzheim, Martin Bölsterli, Anna von Brühl, Friedrich von Brühl, Nela Bunjevac, Gabriela Burkhalter, Giulia Busetti, Roswitha Büsser van Orsouw, Artemiza Capozzolo, Valentin Carron, Michael Christiansen, Bice Curiger, Katharina De Vaivre, Lena Degunda, Flavio Del Monte, Pratiksha Dhingra, Maurin Dietrich, Michelle Dorsch, Meili Dschen, Andrea Ebener, Alwin Egger, Albrecht Eichler, Sylvia und Heinz Eiseler, Ida Ekblad, Xymna Engel, Jan Fischer, Peter Fischli, Molly Foster, Lars Friedrich, Cynthia Gavranic, Arianna Gellini, Ladina Gerber, Sven Gex, Annette Gigon, Marianne Gmür (mit Isabelle Brehm und Wiebke Stammnitz und den Schüler*innen: Dominic Brito Polanco, Ileana Corcione, Alexander Dätwyler, Eline Fahme, Leandros Faoro, Livio Felder, Andrina Frischknecht, Seraina Giger, Leandro Gyax, Luke Kosak, Lenny Lauper, Lionel Moralejo, Mari Niehausmeier, Amelie Oliveri, Diego Onorati, Daniel Oram, Miran Sener, Jasmin Sidler, Jana Spillmann, Lamia Vrainko und Dario Wildhaber), Mercedes Gomez Gonzalez, Nadya Gorokhova, Andreas Gottwald, Florence Graf, Jasmine Gregory, Mike Guyer, Wade Guyton, Luz Gyalui, Peter Haerle, Peter Hammond, Cora Hansen, Chris Hart, Kiki Hartmann, Matthias von Hartz, Tim Häsler, Anna Katharina Haukeland, Jonas Heimgartner, Lena Henke, Silvia Hildebrand, Antonia Hirsch, Jan Hofer, Annik Hosmann, Hotel Greulich, Gitti Hug, Thomas Hug, Immoclass, Inter Comestibles, Marcel Isler, Isler & Isler Kunsttransporte, Lutz Issler, Shamiran Istifan, Anna-Thea Jaeger, Adam Jasper, Jørgen Jul Jensen, Linda Jensen, Josh Johnson, Deborah Keller, Uta Kenter, Baki Ullah Khan, Duscha Kistler, Emil Michael Klein, Sandra Knecht, Simon Knopf, Lagha Koondhor, Vladimir Kozin, Mirko Kräuchi, Regula Kunz, Rahel Langhart, Michael Lett, Beatrix Lintschinger, Michael Lio, Lorenza Longhi, Janna Lund, Oliver Lutz, Matthew Lutz-Kinoy, Gerhard Mack, Julia Mangisch, Carol May, Marisa Mayer, Nicole Mayer, Anna Maysuk, Ann Mbuti, Tine Milz, Norbert Müller, René Müller, Daniele Muscionico, Musicstore Backline, Esther Saura Muzquiz, Alena Nawrotzki, Sandra Nedvetskaia, Elias Nell, Sara Nenzi, Caroline Nicod, Michelle Nicole, Albert Oehlen, Laura Oertle, OK Haller Druck, Paulina Olowska, Malek Ossi, Yolanda Oviedo, Petra Palm, Sabine Parenti, Nina Paszkowski, Madlaina Peer, Francesca Pia, Elda Pianezzi, Sam Porritt, Benedict Press, Lucy Price, Jack Pryce, Daniel Rase, Thomas Ribí, Michael Ringier, Jeanne-Salomé Rochat, Nelly Rodriguez, Sandra Roemermann, Dietrich Roeschmann, Sophia Rohwetter, Ron Orp, Pamela Rosenkranz, Rue Hippolyte, Caroline Rungger, Schauspielhaus Zürich, Claudio Schawalter, Beate Scheder, Gerd Schepers, Margrit Scheuber, Scipio Schneider, Thomas Schulte, schwarzescafé, Schweizer Fernsehen, Tobias Sedlmaier, Linda Semadeni, Shirana Shahbazi, Rafal Skoczek, SmArtec, Smith & Smith, Yanik Soland, Dan Solbach, Sphères, Sergey Spirihin, Thomas Stocker, Pascal Stöckli, Charlotte von Stotzingen, Niklaus Strauss, Andreas

Streit, Systemantics, Tanzhaus Zürich, Vincent Tino Teuscher, Philipp Tingler, Hannah Törnudd, Richard Torchia, Christian Trümpler, Jaqueline Uhlmann, Serigraphie Uldry, Veli & Amos, Boy Vereecken, Mark Verlinden, Vernissage TV, Martina Vondruska, Kathrin Wagner, Erica Weiss, Andro Wekua, Annik Wetter, Miles Wettstein, Philipp Winter, Coralie Wipf, Isak Wisløff, Gloria Wismer, Stefanie Wolf, Thomi Wolfensberger, Ian Wooldridge, Agnès Wyler, Ayelet Yanai, Yu Yigang, Seda Yildiz, Simon Marius Zehnder, Sissi Zöbeli, Züri by Fassbind.



Shirana Shahbazi
Good Life, 2020
3-farbige Lithografie auf Papier,
gedruckt von Thomi Wolfensberger
30 × 20 cm
Nummeriert und signiert
Edition von 200 + 20 AP
Jahresgabe

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR–31. DEZEMBER 2020

Aufwand in CHF	2019	2020
Löhne	767'614	677'804
Sozialabgaben	121'342	117'682
Honorare	25'256	20'920
Übrige Personalkosten	5'123	4'105
Total Personalkosten	919'334	820'510
Verwaltungskosten	52'017	39'545
Produktionskosten	225'816	274'122
Publikationen	33'246	8'386
Theorie & Vermittlung	16'622	4'886
Miete	833'666	730'896
Betriebskosten Immobilien	71'704	72'864
Werbung	24'003	72'466
Drucksachen	27'257	26'832
Fundraising	89'889	10'311
Versicherungen	7'846	7'498
Informatik	6'721	5'122
Finanzaufwand	4'275	2'900
Abschreibungen	1'550	1'200
Total Sachkosten	1'394'612	1'257'027
Total Aufwand	2'313'946	2'077'538

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR–31. DEZEMBER 2020

Ertrag in CHF	2019	2020
Eintritte	43'439	41'589
Mitgliederbeiträge	136'127	139'767
Dienstleistungen (Gala, Raumvermietung)	233'913	4'036
Warenverkäufe	23'764	23'001
Subvention Stadt Zürich	995'995	995'995
Subvention Kanton Zürich	200'000	200'000
Subvention Bund (Covid)		140'109
Zuwendungen Private	390'000	340'000
Projektbeiträge	84'003	23'250
Zuwendung Stiftung Kunsthalle (Dividende)	211'695	144'701
Übriger Ertrag	28	0
	-228.09	-609.34
Total Ertrag	2'318'736	2'051'839
Ausserordentlicher Erfolg	0	0
Jahresgewinn / -verlust	4'790	-25'699

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2020

Aktiven in CHF	2019	2020
UMLAUFVERMÖGEN		
Kasse / Banken / Post	300'927	184'338
Debitoren Allgemein	8'868	78'775
Debitoren Mitglieder	0	0
Transitorische Aktiven	32'127	62'950
Warenlager	0	0
Total Umlaufvermögen	341'922	326'064
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobiliar	0	0
Inventar	0	0
Mobilien und EDV	4'500	3'300
Total Anlagevermögen	4'500	3'300
Total Aktiven	346'422	329'364

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2020

Passiven in CHF	2019	2020
FREMDKAPITAL		
Kreditoren	41'086	19'877
Kurzfristiges Fremdkapital	20'361	837
Mitgliederbeiträge Folgejahr	0	0
Transitorische Passiven	165'793	262'935
Darlehen	47'768	0
Rückstellungen	0	0
Total Fremdkapital	275'008	283'649
EIGENKAPITAL		
Vereinsvermögen	66'624	71'414
Jahresgewinn / -verlust	4'790	-25'699
Total Eigenkapital	71'414	45'714
Total Passiven	346'422	329'364

Zürich, 20. Mai 2021

Das Geschäftsjahr 2020 schloss mit einem Verlust von CHF 25'699 ab. Dieser wird vom Vereinskaptal abgezogen.

Die Einnahmen aus Eintritten von CHF 41'589 waren leicht tiefer als im Vorjahr mit CHF 43'439. Wie schon im Vorjahr blieben die Einnahmen aus ordentlichen Mitgliederbeiträgen von CHF 139'767 nahezu unverändert. Aufgrund der Corona-Pandemie, konnte im Jahr 2020 kein Gala-Dinner durchgeführt werden, weshalb der Ertrag aus Dienstleistungen mit CHF 4'036 sehr tief ausgefallen ist (Vorjahr: CHF 233'913). Dieser Ertragsausfall konnte teilweise durch Ausfallentschädigungen des Bundes mit CHF 140'109 kompensiert werden. Die Katalog-, Plakat- und Warenverkäufe betragen CHF 23'001 und entsprechen dem Vorjahr.

Der Subventionsbeitrag der Stadt Zürich von CHF 995'995 sowie der Beitrag des Kantons Zürich von CHF 200'000 blieben unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Beiträge von Sponsor*innen und Stiftungen fielen mit CHF 340'000 leicht tiefer aus als im Vorjahr mit CHF 390'000. Mit CHF 144'701 waren die Zuwendungen der Stiftung Kunsthalle rund 30 Prozent tiefer als noch im Vorjahr (CHF 211'695). Der Grund dafür war die nachträgliche Zahlung der Verrechnungssteuer im 2019. Auch waren die Zuwendungen von Privaten und Stiftungen für Ausstellungen / Projekte mit CHF 23'250 deutlich tiefer als noch im Vorjahr mit CHF 84'003. Dieser Rückgang ist ebenfalls auf die Einschränkungen zur Durchführung von Ausstellungen zurückzuführen.

Die Personalkosten von CHF 820'510 sind um rund CHF 100'000 tiefer ausgefallen als im Vorjahr (CHF 919'334). Neben der Einsparung von Aushilfskräften wurden CHF 59'045 Kurzarbeitsentschädigung vom Bund bezahlt. Der Rückgang der Verwaltungskosten von CHF 52'017 auf CHF 39'545 ist hauptsächlich auf die tieferen Reise- und Repräsentationsspesen zurückzuführen. Die Produktionskosten der Ausstellungen von CHF 274'122 waren höher als im Vorjahr (CHF 225'816). Grund dafür ist die aufwendige und umfangreiche Ausstellungsproduktion von *Gilbert & George: THE GREAT EXHIBITION 1971-2016* in Zusammenarbeit mit der LUMA Foundation.

Der Mietaufwand fiel mit CHF 730'896 um CHF 102'771 tiefer aus als noch im Vorjahr, da aufgrund der Covid-Pandemie ein Mietzinserslass gewährt wurde. Während die Betriebskosten und die Kosten für Drucksachen dem Vorjahr entsprachen, sind die Kosten für Werbung und Inserate um CHF 15'110 auf CHF 60'556 gestiegen, auch dies wegen des höheren Werbeaufwandes für Gilbert & George. Da im Jahr 2020 keine Gala durchgeführt werden konnte, reduzierte sich der Fundraising-Aufwand von CHF 89'889 auf CHF 10'311. Mit CHF 2'077'538 fiel der Gesamtaufwand im Vergleich zum Vorjahr um CHF 236'408 tiefer aus.

Per 31.12.2020 betrug die Bilanzsumme CHF 329'364. Die Abnahme der flüssigen Mittel basiert auf der Rückzahlung des Darlehens der Stiftung Kunsthalle Zürich von CHF 50'000 sowie auf den per Jahresende noch

ausstehenden Unterstützungsbeiträgen von CHF 71'991, was sich auch in der Erhöhung der Debitoren widerspiegelt.

Daniel Baumann und Monika Milakovic sowie dem ganzen Team gebührt grosser Dank für den umsichtigen Umgang mit den Finanzen des Vereins Kunsthalle Zürich. Gedankt sei an dieser Stelle auch den Sponsor*innen, Gönner*innen, Mitgliedern, Besucher*innen wie auch den unterstützenden Stiftungen und den Subventionsgebern Stadt und Kanton Zürich. Speziell zu erwähnen ist die Stiftung Kunsthalle Zürich, welche die langfristige Unterstützung der Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich bezweckt. Die Unterstützung all dieser Personen und Institutionen ist für die Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich von allergrösster Bedeutung und kann nicht genügend gewürdigt werden.

Dr. Mirjam Staub-Bisang
Quästorin



TREUHAND SCHÜEPP

Daniel Schüepf
eidg. dipl. Treuhandexperte, eidg. dipl. Bankfachexperte
TREUHAND UND STEUERBERATUNG
Sonnenhofstrasse 2b CH-5621 Zufikon
Tel. 056 648 80 70
Mob. 079 634 05 13
info@schuepp-treuhand.ch
www.schuepp-treuhand.ch

An die
Generalversammlung des
Verein Kunsthalle Zürich

8005 Zürich

Zufikon, 21. Mai 2021/DS

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihres Vereins für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Mit freundlichen Grüssen

TREUHAND UND STEUERBERATUNG
DANIEL SCHÜEPP

Beilage Jahresrechnung



Emil Michael Klein
Band, 2020
Samt
182.5 × 5 cm
Mit Zertifikat
6 Unikate
CHF 1'300



Mache deine eigene Ausstellung



bookshop



User as Critic







Vermittlung Kinder und Schulen



Eröffnung Gilbert & George:
THE GREAT EXHIBITION 1971-2016



Eröffnung *Sommer des Zögerns /*
Summer of Suspense



Rahmenprogramm *Sommer des Zögerns / Summer of Suspense*

IMPRESSUM

Redaktion: Daniel Baumann, Aoife Rosenmeyer, Johanna Vieli

Lektorat: Rahel Blättler

Gestaltung: Dan Solbach, mit Anamaria Fernández Purón

Fotos: Stefan Altenburger, Andrea Ebner, Julia Ishac,

Anna Maysuk, Nelly Rodriguez, Team der Kunsthalle Zürich, Annik Wetter,

Anna Wirz und Urs Westermann für ZAW

Druck: Druckerei Dietrich AG

© Kunsthalle Zürich, 2021

The background of the entire page is a repeating geometric pattern of red and white triangles. The triangles are arranged in a way that they form a central white diamond shape in the middle of the page, surrounded by red triangles. This pattern repeats vertically and horizontally, creating a grid-like structure of diamonds and triangles.

Kunsthalle Zürich
Limmatstrasse 270
CH-8005 Zürich
T +41(0)44 272 15 15
info@kunsthallezurich.ch
www.kunsthallezurich.ch